

Inhalt

Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Das Sommernarrativ	15
1.2 Fragestellung und Forschungsstand	21
1.3 Inszenierte Überraschung	26
1.4 Wetter und Geschichte	28
I. Theoretisch-methodische Überlegungen	43
2. Generationalität und Erinnerung	45
2.1 Die Unschuld der Zeitzeugen	45
2.2 Begeisterte Erinnerung der Mitlebenden.....	55
2.3 Kritik des „Augusterlebnisses“	64
3. Die Untiefen des erinnernden Selbst: Ego-Dokumente als historische Quelle	71
3.1 Zeitgenössische Selbstzeugnisse.....	73
3.2 Der Schleier der Erinnerung.....	78
3.3 Vom Quellenwert der Autobiografie	81
3.4 Das kollektive Gedächtnis	86
3.5 Die Narrativität der historischen Darstellung	90
4. Das Wetter im Sprachbild	95
4.1 Wettermetapher in der Literatur	95
4.2 Krieg, Sturm und Gewitter in der Schule	104
4.3 Wetterfähigkeit	109

II. Krieg als Naturgewalt? Klimadeutung und Erinnerung.....	111
5. Erwartungen und Erfahrungen:	
Das Klima der Jahre 1911–1914	113
5.1 1911–1913	113
5.2 Die letzten Friedensmonate	117
5.4 Traumsommer: Juli/August 1914.....	119
5.5 Wetterumschwung und Kriegswende:	
Die Schlacht an der Marne	135
6. Rausch, Ernüchterung und goldener Glanz:	
„Augusterlebnis“, (klimatische) Depression,	
Mythisierung	141
6.1 Reale Überraschung: Abbruch des Urlaubs	141
6.2 Kriegsgewitter und Siegesträume.....	148
6.2 Scheitern und Hadern	171
6.3 Der Traumsommer als goldenes Zeitalter.....	177
6.3.1 „Kriegs-Rundschau“ (1915) und Kriegsgeschichten	179
6.3.2 Lily Braun, Lebenssucher (1915).....	185
6.3.3 Else Ury, Nesthäkchen (1915–1916) und weitere Romane	187
6.3.4 Walter Bloem, Vormarsch (1916)	193
7. Naturalisierung des Kriegsbeginns?	195
7.1 Erzählung und Erinnerung in der Weimarer Republik.....	195
7.1.1 Thomas Mann, Der Zauberberg (1924)	198
7.1.2 Ernst Glaeser, Jahrgang 1902 (1928).....	200
7.1.3 Arnold Zweig, Erinnerung an einen 1. August (1928)....	201
7.1.4 Emil Ludwig, Juli 14 (1929).....	202
7.1.5 Erich Maria Remarque und Lewis Milestone, Im Westen nichts Neues (1928/1930)	204
7.1.6 Joseph Roth, Radetzky marsch (1932)	205

7.2	Exil und Heimatsommer: Der August 1914 in der NS-Zeit....	206
7.2.1	Carl Zuckmayer, Pro Domo (1938).....	208
7.2.2	Bernhard Adelung, Sein und Werden (um 1940)	209
7.2.3	Stefan Zweig, Die Welt von Gestern (1939–41).....	210
7.2.4	Hans Dominik, Vom Schraubstock zum Schreibtisch, 1941	211
7.2.5	Paul Mühsam, Ich bin ein Mensch gewesen (1938–1950er Jahre)	212
7.3	Fortschreibung nach dem Zweiten Weltkrieg.....	214
7.3.1	Wilhelm Keil, Erlebnisse eines Sozialdemokraten (1947)	214
7.3.1	Willy Hellpach, Wirken in Wirren (1948/49)	215
7.3.2	Gustav Mayer, Erinnerungen (1949)	216
7.3.3	Arnold Zweig, Die Zeit ist reif (1957).....	217
7.3.4	Erich von Manstein, Aus einem Soldatenleben (1958)	221
7.3.5	EPOCA (1964).....	222
7.3.6	Fritz Bauer im Interview (1967)	226
7.3.7	Hans Speidel, Aus unserer Zeit (1977)	228
7.3.8	Eugen Gerstenmaier, Streit und Friede (1981)	230
8.	Historisierung der Meteorologie.....	231
8.1	Abschied von der Naturalisierung.....	231
8.1	Sommer	232
8.2	Schwüle	236
8.3	Gewitter	238
III.	Auswertung und Deutung.....	241
9.	Narrative Strukturen.....	243
9.1	Zeitdehnung	243
9.2	Kontrastierung.....	245
9.3	Zäsur	247

9.4	Naturalisierung.....	250
9.5	Entlastung	255
9.6	Wende.....	257
9.7	Der Jahreszeitenzyklus.....	258
10.	Vergleiche: Vom Wirken des Gewitters im Sommer	261
10.1	Großbritannien.....	261
10.2	Kriegsbeginn 1939.....	272
10.3	Keine Überraschung – kein Sommernarrativ	276
11.	Zusammenfassung.....	285
IV.	Bibliografie.....	297
IV.1	Quellen	299
IV.1.1	Grundlagen: Publikationen vor 1914	299
IV.1.2	Zeitgenössische Texte.....	302
IV.1.3	Erinnerungsliteratur	308
IV.1.4	Meteorologische Literatur	312
IV.1.5	Ministerial-Erlasse und ähnliche Texte	315
IV.1.6	Lexika	315
IV.1.7	Schulbücher.....	316
IV.2	Literatur.....	317